



SAB-Journal

Heft 4/98

11.11.98 Mitgliederzeitschrift des Sport-

AnglerBundes Vöcklabruck



Der Attersee im Herbst



Editorial

Nun gut, das Jahr ist wieder gelaufen, war es ein gutes, ein erfolgreiches? Ohne Zweifel war es innerhalb unseres Vereines ein hervorragendes Hechtjahr am Irrsee. Man könnte fast sagen endlich wieder einmal.

Die Planktonuntersuchung von Dr. Steiner - wir haben einen Zwischenbericht in dieser Ausgabe abgedruckt - zeigt wie gut in den von uns befischten Seen die Nahrungsgrundlage tatsächlich ist. Wir sind schon alle sehr gespannt auf den Endbericht und die darin zu erwartenden Aussagen, in welche Richtung sich unsere Besatzpolitik entwickeln soll.

Wie Sie in einem anderen Beitrag sehen können, hat nunmehr nach dem Waller auch der Sterlet Einzug in den Attersee gehalten. Es ist unglaublich, daß die Hälterung von nicht standortgerechten Fischen noch immer nicht verboten ist oder glauben die Zuständigen tatsächlich an das Einschleppen über die Enten? Wir fordern daher - und das nicht zum ersten Mal - auch die Hälterung von nicht standortgerechten Fischen in stehenden wie fließenden Gewässern, ganz gleich wie die Behältnisse gebaut sind, per Gesetz zu verbieten. Was soll denn noch alles eingeschleppt werden, bevor die Augen aufgemacht werden.

Es ist aber offensichtlich sehr mühsam gegen ungewollte Entwicklungen aufzutreten, denn der vom Betreiber der Fischmastanlage am Attersee "Fischer Sepp", Lechner, in Seewalchen aus dem Jahre 1993 angefochtene Bescheid des Landes Oberösterreich, der wesentlich verschärfte Auflagen gebracht hätte, ist bis heute vom Ministerium für Land- und Forstwirtschaft nicht entschieden. Wäre nicht schlecht, könnte man sich als Staatsbürger auch fünf Jahre Zeit lassen um etwas zu erledigen, was zugegebenermaßen unangenehm ist.

Eine interessante Diskussion sollte sich im Hinblick auf die Maränenfischerei am Irrsee entwickeln. Von Mitgliedern wurde vorgeschlagen, zur Schonung der vielen untermaßig gefangenen Renken auf die Verwendung von Widerhaken zu verzichten. Was denkt Ihr darüber? Ein kurzes Fax, ein e-mail oder ganz einfach ein Zweizeiler wäre schön. Wir wollen das Ergebnis und auch einzelne

Stellungnahmen in einer unserer nächsten Ausgaben gerne veröffentlichen. Doch nun zum Interessantesten:

Wie schon angekündigt und auch leicht nachzuprüfen, feiert der Sportanglerbund Vöcklabruck O.Ö. gegr. 1949 im kommenden Jahr das 50. Bestandsjubiläum. Alle Möglichkeiten, wie dieses Fest abgehalten werden sollte wurden überlegt, aber angesichts unserer ungeheuer großen Mitgliederzahl von derzeit rd. 2.200 wieder verworfen. Wir glauben eine zündende Idee gehabt zu haben jedem fischenden Mitglied etwas zukommen zu lassen. Wir haben also beschlossen, die Lizenzpreise für 1999 sehr stark herunterzustützen und werden dazu rund ATS 500.000.-- aus der Vereinskasse aufwenden. Wie sich die Preise für 1999 darstellen, können Sie der Tabelle entnehmen. Voraussetzung für die Begünstigung ist jedoch, daß der Mitgliedsbeitrag 99 eingezahlt wurde und man Mitglied unseres Vereines ist.

Wir freuen uns auch mitteilen zu können, daß aus Anlaß unseres Vereinsjubiläums sowohl das Revier Attersee als auch das Konsortium Zellersee beschlossen haben, den wegen Übertretungen für 3 Jahre gesperrten Fischern im kommenden Jahr eine Amnestie zu gewähren und ihnen wiederum eine Lizenz zu verkaufen. Gleich ob Mitglied des SAB oder nicht. Danke! Aber auch bei der Jahreshauptversammlung, die am 19.3.1999 im Arbeiterkammersaal in Vöcklabruck stattfinden wird, gibt es noch eine kleine Überraschung, mehr wird an dieser Stelle nicht verraten. Die Verlosung unter den eingesandten Fanglisten wird auch wegen unserer 50 Jahr Feier heuer vom Konsortium Zeller- Irrsee um 50 % aufgestockt also auf ATS 30.000.--. Das heißt: Fanglisten auf jeden Fall einsenden. Aber nicht nur diese sondern auch die Attersee- und Agerfanglisten!

Für heuer wünschen wir Ihnen und Ihren Familien alles Gute, ein beschauliches Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr und für die kommende Saison natürlich schon jetzt ein kräftiges

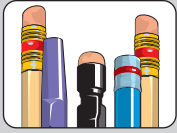
Petri Heil!

Josef Eckhardt

Plakton- untersuchung zeigt erste Ergebnisse

Sterlet im Attersee

50. Geburts- tag des SAB



Lizenzpreise 1999 zum 50. Vereinsgeburtstag

Preise in ATS	Normalpreis	Jubiläumspreis Erwachsene	Jubiläumspreis Jugendliche
Attersee	1.100.--	550.--	250.--
Zellersee	2.720.--	1700.--	850.--/560.--*
Ager Fliege	11.500.--	10.000.--	5.000.--

* Schüler

Alle übrigen Lizenzpreise, der Mitgliedsbeitrag sowie die Aufnahmegebühr bleiben für 1999 unverändert.

Salzkammergut Zeitung 02.02.1901



Zu unserem Bilde

Die Ager ist einer der schnellströmendsten Flüsse des Salzkammergutes und dürfte ihr in dieser Beziehung nur die Traun stellenweise im Oberlauf gleichen. Was Fischreichtum anbelangt, so dürfte sie diese bedeutend übertreffen, wenn sie auch in den letzten Jahren durch die mehrfachen Hochwässer und nun durch die vielen Ufer-

schutzbauten bedeutend gelitten hat. Doch mit Hilfe der vielen künstlichen Fischzuchtanstalten und zahlreichen Forellen-Teichwirtschaften, die sich im Bezirke Wöcklabruck befinden, dürften die Schäden bald ausgeglichen sein. Das Flußgebiet der Ager hat nebst der bedeutenden Ausdehnung (es mündet in sie bekanntlich unter Wöcklabruck die weitverzweigte, forellenreiche Wöckla) gegen das der Traun voraus, daß sie im freien Fischzuge von unten nicht wie diese durch den Traunfall behindert erscheint, und es wird deshalb auch der wertvolle Suchen, auch Donaulachs genannt, häufig in großen Exemplaren gefangen. Stücke von 10 -15 Kilogramm und mitunter auch schwerer, sind keine Seltenheit. - Der Fang derselben ist aber keineswegs eine Leichtigkeit. Es gehört sowohl für Angler - als auch Garnfischer nicht bloß Geschicklichkeit, sondern auch eine bedeutende Kraftanwendung dazu, um so einen schweren Fisch aus dem Wasser zu bringen. Insbesondere gehört zum Fang mit dem Garne, wie ihn unser heutiges

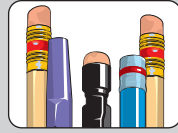


Bild darstellt, viel Übung und Geschick. Das Stromaufwärtsfahren an und für sich schon auf dem schmalen, langen Fischernursch mit bloßer Anwendung der Fahrstange auf dem schnellströmenden Fluße kann nur von Jugend an gelernt werden und zum Fischfange selbst gehört nebst allem noch ein gutes scharfes Auge.

Das Fischen selbst erfolgt stromaufwärts. Die ersten zwei Fischer der beiden Schiffe führten bloß die Fahrstange, während die letzteren zwei an derselben auch das sackähnliche Netzgarn angebracht haben. An die gewöhnlichen den Fischern bekannten Fischstände, oder wenn die ersteren einen großen Fische von weitem stehen sehen, wird ruhig zugefahren, die hinteren gehen bis zur vorderen Spitze vor, heben das Garn, worauf die vorderen schnell vorwärts tauchen, so daß die hinteren mit Hilfe gangähnllicher Rückwärtsbewegungen wieder am Hintertheile des Nursches anlangen. Einer der vorderen schlägt nun vor dem Fischstande mit der Fahrstange ins Wasser, so daß der Fisch oder auch oft mehrere auf einmal erschreckt in das Garn zurückschießen. Im selben Augenblicke, als der Fisch im Garn ist, müssen die hinteren Fischer ihn erblicken und das Netz sofort heben, denn sonst entwischt der Fang sofort.

Daß beim ganzen Vorgang nicht erst viel geredet werden darf, sondern ein Handgriff mit dem anderen klappen muß, ist selbstverständlich.

Wie die Jäger die Passion und nicht allein der materielle Lohn für die vielen Anstrengungen, die der Beruf mit sich bringt, entschädigen muß, so auch den Fischer, denn es gewährt vielleicht diesem der Fang eines 10 Kilogramm schweren Huchen dasselbe Vergnügen, wie ersterem ein Zehnender. Sowie die meisten Wilderer nicht aus materiellem Vorteil, sondern nur zur Befriedigung Ihrer Leidenschaft wildern, so dürfte dies auch bei den meisten Fischdieben der Fall sein.

UND WIE SIEHT'S HEUTE AUS?

(Kommentar von Mag. Roman Moser)

Auf den sprichwörtlichen Fischreichtum der Ager habe ich schon in früheren Ausgaben des Journals und in der handgezeichneten Agerstreckenkarte hingewiesen.

Wichtig sind vor allem die einmündenden Seitenbäche, die bei Regenfällen sofort anspringen und Trübstoffe

antransportieren. Der Humus und die Phosphate/Nitrate aus landwirtschaftlich genutzten Flächen bewirken in der Folge, ein sehr schnelles Algenwachstum. Auch die Reststoffe aus der Kläranlage der Lenzing AG tragen das Ihre dazu bei.

Dieses rasche Pflanzenwachstum ist die Nahrungsgrundlage für die artenreiche und vor allem im Frühjahr individuen-dichte Insektenpopulation.

Nach reinigenden Hochwässern erscheint das Flußbett der Ager wie poliert und jeder Stein ist am Flußgrund auszumachen. Bereits nach wenigen Sonnentagen überzieht ein bräunlicher Algenfilm den Flußgrund und spätestens dann ist beim Bewaten Vorsicht geboten. Ohne gute Filzsohlen oder Spikes auf den Watschuh-en ähnelt das Begehen des Flußgrundes eher dem Tanz über Glatteis. Ich habe so etwas nur noch bei den Steelhead Flüssen British Columbions erlebt, wo der Algenfilm aufgrund vulkanischen Untergrunds derartig rasch wächst. Auch der Madison River in Montana, extrem nährstoffreich da aus Gaysierwasser gespeist, bietet ähnliche Verhältnisse.

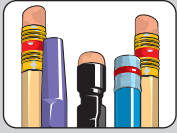
So manch unvorsichtiger Fliegenjünger hat daher in der Ager schon seine "Brez'n gerissen". Doch die schönen Fänge entschädigen für solch ein unfreiwilliges Bad.

Die Trübung bei Hochwasser und die Einfärbung des Flußschotters sind für uns Fliegenfischer zwar nur subjektiv von Nachteil, bewirken aber auch, daß der Bachflohkrebs (nicht mehr so zahlreich wie zu den Zellulosezeiten) nach wie vor reichlich vorhanden ist. Diese wichtigste Unterwassernahrung (Krebsverwandter) ist vor allem in den Wintermonaten von großer Bedeutung für unsere Salmoniden. In der Gmundner Traun z.B. ist der Gammarus beinahe völlig verschwunden (zu sauberes Wasser durch Kläranlagen und dem vorgeschalteten See als Absetzbecken). Die Gmundner Traun hatte ihren guten Ruf nur so lange es noch keine Kläranlage gab und die Abwässer der Stadt direkt beim Seeausrinn eingeleitet wurden.

Zwar bleibt die große Schwester der Ager, die Traun, auch nach langanhaltenden Regenfällen sauber, klar und befischbar (da keine Seitenbäche bis Lambach), doch das Fehlen nährtierfördernder Trübstoffe ☞

Artenreiche Insektenpopulation

Gammarus in der Ager noch vorhanden



Besatz mit Augenmaß

führte zum Schwächen der eigenen Reproduktionskraft und zugleich zu schlechteren Abwuchsraten bei den Fischen. Ständiger, ja beinahe ausschließlicher Besatz mit fangfähigen Zuchtfischen ist daher unumgänglich und der Fischfang für so manch naturbewußten Fliegenjünger desillusionierend. Außerdem wächst die Kostenschere zwischen Pacht und Besatz im Vergleich zu den Einnahmen durch den Lizenzverkauf ständig.

Wir besetzen die Ager zwar auch mit Salmoniden, aber mit Augenmaß. Der Satzfishbestand macht meiner Meinung nach derzeit keine 20 % des Gesamtfischbestandes aus.

In unserem Fluß findet man daher auch noch die intakte Alterspyramide speziell bei der Bachforelle mit einer breiten Basis an Jungfischen. An vielen anderen, auch extrem intensiv genutzten Gewässern hingegen steht diese Pyramide auf dem Kopf und kann nur mehr künstlich am Leben erhalten werden. Auch der ausufernde Fraßdruck des Kormorans führte zu solch einem Ungleichgewicht und zu überalterten Fischbeständen.

Wie schon vor knapp 100 Jahren erkannten die Leute, die mit Fischerei, Jagd und Natur zu tun hatten, daß die Landgewinnung auf Kosten der Flüsse in die falsche Richtung führte. Aber auch sie waren wie z.T. noch heute "Rufer in der Wüste". Zwar weiß man an der Schwelle zum 21. Jahrhundert daß Abflußertüchtigung alles andere als umweltverträglich ist und nur Nachteile in vielschichtiger Form mit sich bringt, doch Rückbau, Aufweitung, Altwassereinbindungen, Bifurkationen (Flußteilung und Inselbildung) oder hochreichende Buhnen als Strömungsbrecher scheitern derzeit am nicht vorhandenen Geld - der Wille und das Wissen um notwendige Änderungen alleine bewirken zu wenig. Doch wir werden am Ball, sprich Fluß bleiben, und jede Chance nutzen.

Daß die zu hohe Fließgeschwindigkeit vor allem bei Hochwasserem folglich nicht durch Besatz ausgeglichen werden kann, ist auch klar, da man sich ansonsten genau in jene Kostenschere begibt, die ich vorhin erwähnt habe.

Doch das turbulente Fließen der Ager hat

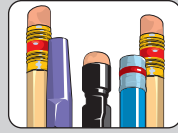
auch seinen Vorteil. Nämlich bei reichlich Sauerstoff Abbau der Nährstoffe durch den Biorasen und das auch noch bei hohen Sommertemperaturen. Die Sauerstoffsättigung liegt immer bei 100 %. Allerdings, wenn der Sommerhitze ständig wellenförmig auftretende Hochwasser und Trübungen folgen (wie in diesem Herbst), ist das nicht von Vorteil. Die Salmoniden, die ja als Augenjäger anzusprechen sind, verlieren viel Energie beim Kampf gegen die starken Fluten und stellen die Nahrungsaufnahme ein (sie sehen schlechthin nichts). Abwanderungen bei reduziertem Konditionsfaktor sind die Folge. Auch die Nährtiere werden ständig von der starken Strömung ausgewaschen und mitgenommen. "Hochwasser nimmt den Fisch - Niedrigwasser bringt den Fisch". Dieser Spruch hat nach wie vor Gültigkeit. Doch was tun, wenn Wehre ohne Aufstiegshilfe den Weg nach oben versperren - wie dies bei der Stögmüller Wehr der Fall ist. Dabei wären hier wirklich nur kleine Einbauten notwendig, um dem Fisch das Passieren ins Oberwasser zu ermöglichen. Der Gewässerbezirk Gmunden (Flußbauleitung) legt sich noch quer - angeblich aus Geldmange. Doch Hofrat Hirzenberge hat hier in mir einen hartnäckigen Gegenspieler gefunden.

Die Ager, in frühen Jahren bekannt für ihre Huchen, die frei bis zur Vöckla hochschwimmen konnten, hat leider auch den dazugehörigen Beutefisch, die Nase, verloren. Dieser Grund- und Strömungsfisch aus der Familie der Cypriniden zog früher ebenfalls ungehindert bis zur Aurachmündung herauf, um dort zu laichen. Zwar würden Aitel und Barbe für den Huchen derzeit noch genug Nahrungspotential darstellen, doch fehlen dem Großsalm meiner Meinung nach eben die wichtigen Retentionsräume (Ausweichgebiete), in die er sich bei Hochwasser zurückziehen könnte. Auch die klassisch tiefen Kolke und Kehren mit Rückströmungen und Schotterbänken sind nicht so häufig gesät, wie dies bei naturbelassenen Flüssen der Fall ist. Sie sind den Begradigungsprojekten frühere Jahre leider zum Opfer gefallen.

Auch kein jährlicher und sehr teurer Huchenbesatz, wie in der Vergangenheit, läßt meines Erachtens diesen bodenständigen Lachsverwandten wieder heimisch werden. Zuerst muß man die Lebensräume schaffen und dann kann man erst die Initialzündung setzen - der ⇨

Rückbau von Abflußertüchtigungen wird notwendig sein

Hochwasser nimmt den Fisch, Niederwasser bringt den Fisch



Information & Kommunikation

Rest kommt von alleine. Wie wichtig der Huchen als Wirtschaftsfisch einmal war, wird in diesem durchaus nicht leicht zu bewerkstellenden Fischzug sehr anschaulich beschrieben - glückliche alte Zeit.

Doch ich will beileibe nicht jammern. Vergleicht man den Bericht aus der Jahrhundertwende mit dem heutigen Zustand der Ager, so können wir durchaus zufrieden sein, auch was die begleitende Naturlandschaft anbelangt. Natürlich möchte man es immer besser haben und gibt sich nie zufrieden. Doch der Fischbestand ist ausgezeichnet. Gerade jetzt Ende November laichen die Bachforellen - und das in Menge, und auch die Regenbogen haben ihre Wangen schon leicht purpurrot eingefärbt. Auch der "schwarzen Pest", dem Kormoran, stehen schwere Zeiten bevor, er kann nämlich bejagt werden, und dabei unterstützen uns die Kollegen aus der Jagdzunft dankenswerter Weise sehr tatkräftig.

Im zeitigen Frühjahr werden wir vor allem wieder Jungfische, und hier neben den Bachforellenbrütlingen besonders die Äsche, verstärkt aussetzen, um so diesem ehemalige Leitfisch der Ager wieder auf die Flossen zu helfen. Ich bin da sehr zuversichtlich und freue mich schon jetzt auf die kommende Saison und auf die ersten Ringe des neuen Jahres.

Roman Moser

Ager Info

1. Bitte alle Lizenzen mit ausgefüllten Fangstatistiken an das Büro senden oder bei den Ausgabestellen abgeben. (Ohne Abgabe der Fangliste keine neue Lizenz!)
2. Um die Überweisungskosten niedrig zu halten, können unsere ausländischen Mitglieder den Jahresbeitrag auch erst zum Zeitpunkt ihres ersten Österreichbesuches gleichzeitig mit dem Erwerb der Agerlizenz bezahlen. Mitgliedsausweis nicht vergessen - oder wenn schon eingezahlt, Einzahlungsbeleg als Bestätigung mitnehmen.
3. Derzeit sind für alle Lizenznehmer 98 und neuangemeldeten Jahreslizenznehmer die Lizenzen vorreserviert. Sollte jemand für 99 keine Jahreslizenz mehr wollen, bitte um Mitteilung, da wir dann den nächsten auf der Warteliste informieren können.
4. Änderung der Betriebsordnung für 99: Mitnahme an Salmoniden bei Jahreslizenz: 15 Stk./Jahr, bei allen anderen Lizenzformen 1 Fisch pro Tag. Schonmaß für Seeforelle 60 cm. Ansonsten bleibt alles so wie bisher.

**Schöne
begleitende
Naturland-
schaft und
ausgezeichneter
Fischbestand**

OESTERREICHISCHE FISCHEREI-ZEITUNG WIEN
I. Schaulergasse 6.

Fachblatt für Fischzucht, -Handel und -Sport. Zeitschrift d. k. k. österr. Fischerei-Gesellschaft.

Amtsblatt der n. ö. Fischerei-Revierausschüsse. — Organ der Abteilung VII „Fischereiwesen“ der k. k. landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation. — Zentralorgan des Verbandes der deutschen Fischerei-Vereine Böhmens.

Die „Oesterr. Fischerei-Zeitung“ erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Mitglieder der k. k. österr. Fischerei-Gesellschaft erhalten das Gesellschaftsorgan unentgeltlich. Für Nichtmitglieder beträgt der **Bezugspreis** ganzjährig mit Zustellung in Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reiche K 5.—, im übrigen Ausland K 6.50. Einzelne Nummern 40 Heller. Abonnementsbestellungen übernimmt jedes k. k. Postamt. — **Insertionspreis** für eine ganze Seite K 80.—, für den Millimeter einer Spalte 10 Heller, bei fortlaufenden Aufträgen entsprechender Nachlass.

**Annonce aus
„deutschem
Fischerei
kalender“
von 1901**



Fangberichte

Das Jahr des Matthäus Baudraxler



Also heuer war das Jahr des Matthäus Baudraxler. In unserer letzten Ausgabe berichteten wir von seinem 18,5 kg Hecht aus dem Irrsee und schon wieder wurde uns ein Fangbericht geschickt. Diesmal war's am 24. September um 7 Uhr 15 soweit. Ein Hecht mit 13,1 kg, Länge 116 cm konnte einem angebotenen Aitel nicht widerstehen. Erstaunlich ist die kurze Drillzeit von nur 15 Minuten. Die Redaktion wünscht Petri Heil!

Michael Teml



So ein Petri Heil und das mit 15 Jahren! Michael Teml aus Timelkam fing diesen wunderschönen Karpfen heuer im August, er wog 8,30 kg und war 85 cm lang. Petri Heil dem Jungfischer! Seine Lehrmeisterin, die Konsortin Erna Spöckinger, freute sich mit ihm.



Der Sterlet- skandal vom Attersee

Wie schon im Editorial berichtet, wurde dieser Sterlet von 50 cm Länge im Attersee mit dem Netz, Maschenweite 60 mm, gefangen. Fangort Steinbach am Attersee in ca 10 m Wassertiefe am 15.9.98 um 18 Uhr. Wir danken dem Berufsfischer Heinz Winter und seinem Mithelfer Ernst Kracher für die Übersendung der Fotos und des Fangberichtes. Die daraus entstehende Forderung ist klar: Raus aus den Seen und Flüssen mit allen nicht standortgerechten Fischen, die dort gehältert oder gemästet werden, denn



schon alleine der Transport von den Behältnissen ans Ufer birgt offensichtlich Gefahren. Wahrscheinlich wird wie beim Waller wieder einer der Besserwisser aufstehen und mitteilen, daß dieser Fisch sehr harmlos ist und kein Eingriff in das Ökosystem zu befürchten ist. Warum hat ihn dann die Natur nicht eingesetzt, die es bekanntlich besser weiß? Müssen wir wirklich so lange zusehen bis die Katastrophe passiert? Vor Tschernobyl hat es auch geheißen, daß die sicherste Form der Energieerzeugung die Atomenergie ist, mittlerweile "bestrahlt" uns dieses Fehlurteil noch immer!



Planktonuntersuchung am Atter- u. Irrsee

In seinem 3. Zwischenbericht schreibt Dr. Steiner folgendes

ATTERSEE

Ganzjährig geringe Crustaceen-Plankton-Dichten (zumeist unter 1 g/m³), wobei das Plankton - v.a. auch die Daphnien - während der Sommermonate bis in große Tiefen (70 m) reicht. Biomassewerte von über 1 g/M³ konnten nur in den Sommermonaten festgestellt werden. In den Wintermonaten befindet sich der Großteil der planktischen Crustaceen in oberflächennahen Schichten zwischen 5 und maximal 30 m. Ganzjährig überwiegen die Copepoden, ein saisonaler Rückgang in der Planktondichte während der Wintermonate ist vor allem durch die starke Abnahme der Cladoceren bedingt. Ein deutlicher Anstieg der Biomassenwerte war ab Mai feststellbar.

Sauerstoffsituation:

Die Sauerstoffkonzentrationen im Attersee bis 70 m Tiefe lagen ganzjährig nicht unter 8,7 mgA - damit sind optimale Sauerstoffverhältnisse gegeben.

IRRSEE

Ganzjährig vergleichsweise sehr hohe Crustaceen-Plankton-Dichten, wobei im Unterschied zu anderen von uns untersuchten Seen des Salzkammergutes das Zooplankton ganzjährig von den Cladoceren dominiert wird. Diese hohen Dichten (zu keinem Zeitpunkt unter 2 g/M³, Spitzenwert im August 97: 5,4 g/M³) stellen ein großes Nahrungspotential für Fische während des ganzen Jahres dar und beweisen, daß in diesem See zur Zeit kein Überbestand an Plankton fressenden Fischen vorliegt. In der Winterperiode bleiben die erhöhten Biomassewerte jedoch auf die oberflächennahen Schichten beschränkt (2 - 5 m), während über den Sommer bevorzugt Tiefen zwischen 5 und 15 m aufgesucht werden. Diese Schichtung ist aufgrund der vorliegenden Ergebnisse nicht ausschließlich von der Sauerstoffsituation abhängig. Auch bei hohen Sauerstoffkonzentrationen in den Monaten Dezember und April nimmt die Zooplanktondichte mit der Tiefe stark ab und die Verdichtung in den oberflächennahen Schichten ist voraussichtlich durch den Faktor Licht bedingt.

Sauerstoffsituation:

Für Fische eindeutig zu niedrige Sauerstoffwerte wurden nur in den Monaten August bis November in Tiefen unter 15 m festgestellt.

Nahrungsangebot in allen Tiefen verteilt

Hervorragender Sauerstoffgehalt

Kein Überbestand von Planktonfressenden Fischen

Sauerstoff nach wie vor unbefriedigend

Hinter die Kulissen geblickt!

Heute wollen wir unseren Mitgliedern einmal den Ablauf einer ganz normalen Vorstandssitzung schildern. Die Redaktion war mit Bleistift und Fotoapparat dabei:

Beginn jeder Sitzung ist 18 Uhr. In einem Jahr werden im Durchschnitt 10 Vorstandssitzungen abgehalten. Dieses Mal nahmen folgende ehrenamtlich arbeitenden Vorstandmitglieder an der Sitzung teil:

Obmann:	Mag. J. Eckhardt
Obm.Stellvertr.:	A. Übleis (Gewässerwart)
Schriftführer:	R. Förster
Organisation:	P. Hamberger
Kassier:	W. Auberger
Kontrolle:	R. Schmiderer
Beirat:	P. Schmiderer
Sekretär:	J. Lechner (kein Vorstandsmitglied)
Protokollführerin:	Fr. G. Greil



Aufgaben- aufteilung

Entschuldigt war diesmal Mag. Peter Brandner, Geschäftsführer des Revieres Attersee

Meist sind auch 2-3 Gäste (Mitglieder des Vereines ohne Stimm- aber Debattenrecht) anwesend, da die Sitzungen grundsätzlich für unsere Mitglieder frei zugänglich sind.

Vorweg sei gesagt: Jeder hat sein Aufgabengebiet, das heißt aber nicht, daß er sich keine Gedanken über andere Ressorts macht und seine Wünsche und Anliegen vertritt. Daß solche Sitzungen immer länger dauern, da ja angeregte Diskussionen und Vorschläge sowie Abstimmungen stattfinden, wird ja verständlich sein. Jedoch wurde seit geraumer Zeit vereinbart, daß die Sitzungen um 21 Uhr beendet sein müssen und siehe da, es funktioniert auch. Waren früher Sitzungen bis 23 Uhr keine Seltenheit, wird jetzt - angesichts der vorhandenen Zeit - straffer diskutiert. Was wurde nun in dieser Sitzung besprochen? Werfen wir einen Blick auf die Tagesordnung:

- Ager Fliegenstrecke, Betriebsordnung für das nächste Jahr
- Seeanteilkaufr Irrsee
- Einbau einer Heizung in das SAB-Büro
- Termin Jahreshauptversammlung 1999
- Briefe von Mitgliedern und deren Beantwortung
- Kontrollen
- Besatz Ager
- SAB im Internet
- Allfälliges



Das wichtige dauert halt länger

Die einzelnen Themen werden diskutiert und dann gefragt ob es dazu Anträge gibt. So kommt es diesmal vor, daß bei einem Tagesordnungspunkt nur über einen Antrag abgestimmt wird, zu einem anderen aber auch drei Gegenanträge eingebracht werden. Erstaunt hat die Redaktion, daß auch immer "mit einem Zeichen mit der Hand" abgestimmt wird, damit die Beschlüsse auch wirklich nachvollziehbar sind.

"Ja, ja ich weiß schon" hörte man den Obmann sagen, nachdem ihn die Protokollführerin schon zwei Mal sehr dezent auf die Uhrzeit hingewiesen hatte "aber wir hatten ja heute wirklich sehr wichtige Themen, die besprochen werden mußten", dankte für das Erscheinen, die rege Diskussionsteilnahme und schloß die Sitzung um 21.30. Was nützen die besten Vorsätze, wenn sie durch wichtigeres nicht eingehalten werden können!!

Die Redaktion hofft, Ihnen hiermit einen kleinen Einblick in die Vereinsarbeit gegeben zu haben. Sollten Sie Interesse an der Teilnahme haben, Anruf genügt, wir laden Sie zur nächsten Sitzung ein.

Peter Hamberger

Zeitungs- redakteur dringend gesucht

PS Dringend suchen wir einen Redakteur für unsere Zeitung, da Mag. Smetana aus beruflichen Gründen nach Osttirol übersiedelt ist und uns somit nicht mehr zur Verfügung steht. Wie Sie sehen können, ist diese Tätigkeit interessant und vielseitig!



Anglergeschichte und -geschichten

Die Fischereiliche Unterweisung im Wandel der Zeit!

In den ersten Tagen der Unterweisungen hatten wir im Hallenbadrestaurant und später im Hotel Weinberg begonnen, die JungfischerInnen auszubilden. Dazu wurde ein theoretischer Teil und ein praktischer Teil abgehalten. Der praktische Teil wurde zuerst am Hallenbadteich später am Baggersee Regau durchgeführt, wo insbesondere die verschiedenen Wurfarten gelehrt wurden. Gerade der Beginn der Unterweisungen war äußerst mühsam, da ein ungeheurer Andrang bestand und unser Verein für drei Reviere, Vöckla-Ager, Attersee und Zellersee die Kurse übernahm.

Waren es am Anfang nur sozusagen "Schnellsieder-kurse", bei denen der Lernerfolg manchmal auch wegen der Abhaltung in einem Gasthaus und dem damit verbundenen Alkoholkonsum nur schwer oder überhaupt nicht mehr erzielbar war, änderte sich die Situation sehr rasch, als wir beschlossen, die Unterweisungen in einer Schule abzuhalten. Dazu mieten wir in der Handelsakademie Vöcklabruck jeweils zwei Klassen an, die eine Höchstteilnehmerzahl von 30 Personen je Klasse zulassen. Die zwei Vortragenden pro Abend wechseln in der Pause die Klassenräume, so daß der Stoff für jeden Teilnehmer vorgetragen wird und der enorme Aufwand an Personal und Zeit auch effizient eingesetzt werden kann. Noch etwas kam dazu: Hatten wir auch schon zu Beginn der Unterweisungen Störenfriede aus den Kursen ausgeschlossen, überlegten wir schon Anfang der 90er Jahre, ob wir nicht das Niveau und die Lernbereitschaft heben könnten, würden wir das Vorgetragene auch abfragen. Der Erfolg war phänomenal! Nicht daß jemand "zu Tode" geprüft wurde, nein, aber jeder Kursteilnehmer - ob alt oder jung - wurde zu Beginn des Kurses darüber informiert, daß am letzten Tag der Unterweisung (drei

Abende) auch geprüft wird. In den Vorträgen wird bei den wichtigen Passagen auch darauf hingewiesen, daßman das können muß! Alleine der Gruppendruck - vor den anderen nicht dumm dazustehen - beflügelt alle Teilnehmer. Und noch etwas bewährte sich sehr gut: "Geprüft" und damit der gesamte Stoff wiederholt, wurde nicht von den Vortragenden selbst sondern von einem für die Unterwiesenen bis dorthin unbekanntem Vortragenden. Rund 2.000 Jungfischer haben wir bis jetzt ausgebildet und an den Fingern zweier Hände kann man abzählen, wieviele Bestätigungen wir nicht ausgestellt haben. Zur Freude aller Vortragenden hat sich aber auch durch diese Maßnahme das Interesse und die Mitarbeit in den Kursen wesentlich erhöht. Es wird nachgefragt wenn jemand etwas nicht verstanden hat, Diskussionen finden statt, rundum - besserer Lernerfolg bei deutlich gesteigener Motivation - für Lehrer und Lernende.

Apropos Aufwand: An einer Unterweisung arbeiten ehrenamtlich rund 10 Personen, einerseits als Vortragende, andererseits zur administrativen Abwicklung. Nicht gerade wenig, aber: Aus nichts wird eben nichts! Sollten Sie Interesse haben selbst als Vortragender mitzuwirken - Anruf, Fax, e-mail genügt !

PS Die nächste Unterweisung findet im April 99 statt. Eine frühe Anmeldung in der Oberbank Vöcklabruck (Jürgen Lechner), in unserem Büro oder der Ausgabestelle Fritz Mayer sichert die Teilnahmemöglichkeit !

Paul Schmiderer

**Am Anfang
Schellsieder-
kurse**

**Zurück
auf die
Schulbank**

**Jeder wird
geprüft**

**Aus nichts
wird nichts**



SAB - Lizenzverkauf

Verschiedene Möglichkeiten zum Erwerb einer Lizenz:

1. Barkauf bei den Ausgabestellen:

Ausgabestellen	Zeller-see	Atter-see	Ager	Baggersee Regau
Fischerei Fritz Mayer, Max-Planck-Str. 11, 4840 V'bruck	X	X	X	X
Mag. Roman Moser, Kuferzeile 23, 4810 Gmunden			X	
Karl Egger, Salzburgerstraße 15, 4870 Vöcklamarkt		X		
Maria Kirchhofer, 4893 Zell a. M. 276	X			
Johanna Manglberger, Hof 82, 4893 Zell a. M.	X			
Berta Hufnagl, Laiter 9, 4893 Zell a. M.	X			
Radsport Hans Hofer, Herzog-Odilo-Str. 52, 5310 Mondsee	X			
SAB-Büro, Gmundnerstraße 75, 4840 Vöcklabruck ab Anfang Jän. - Ende März, jeden Mi. u. Do. v. 17.00-20.00 Uhr	X	X	X	X

2. Erwerb über das Vereinsbüro (Postversand)

Bestellung:

- ☞ per Telefon oder FAX (07672/72672)
- ☞ per INTERNET <http://www.sab.at>
- ☞ per Brief (an die Büroadresse)

Bezahlung:

- ☞ Überweisung mittels Zahlschein
- ☞ Eurocheck
 - günstige Zahlungsweise für Ausländer
 - den Scheck unbedingt in ATS und "zur Verrechnung" ausstellen
- ☞ Bargeld im Kuvert:
 - ist zwar die billigste Variante für Ausländer, sollte jedoch aus Haftungsgründen nur für kleine Beträge (Mitgliedsbeitrag etc.) verwendet werden. Der Verein kann keine Verlusthaftung übernehmen

Zustellung der Lizenz:

- ☞ die Lizenz wird per Post zugesandt
- ☞ Portospesen betragen S 50,-, da wir Lizenzen nur eingeschrieben verschicken.

Jürgen Lechner

In eigener Sache

Sehr geehrte Mitglieder!

Wie Sie wissen, lebt ein Verein im wesentlichen von den Mitgliedsbeiträgen. Leider mußten wir heuer im Oktober feststellen, daß noch ca. 25 % der Mitgliedsbeiträge für 1998 offen sind. Bei unserer Mitgliederzahl sind das immerhin mehr als fünfhundert (!). Der Aufwand, Mahnungen auszudrucken, zu verschicken und anschließend noch einmal zu bearbeiten, ist enorm und steht - gemessen an dem Mitgliedsbeitrag von ATS 200.-- für Erwachsene - in keinem Verhältnis zum zu erwartenden Erfolg.

Wir dürfen Sie daher höflich ersuchen, den Mitgliedsbeitrag mit dem beigefügten Zahlschein, der für unser SAB Journal auch gleichzeitig als Adresse dient, einzuzahlen. In Hinkunft werden wir Mitglieder, die Ihren Beitrag bis Oktober nicht eingezahlt haben, automatisch ausscheiden.

PS Auch heuer wird wiederum unter den 98 eingezahlten Mitgliedsbeiträgen für 99 eine Verlosung durchgeführt, es zahlt sich also in jedem Falle aus, dabei zu sein !

Rudolf Förster

Wo?

Wie?

**Helfen Sie
mit den
Aufwand zu
verringern**



Das grüne Brett:

Adressfeld für Versand

Bei den
Ausgabestellen sind
noch Irrseevideos
erhältlich.
Geradezu ein Muß
für einen
Irrseefischer !

Am Irrsee wurden von
August bis jetzt von
Kontrollorganen über 30
illegale Legschnüre, vorwie-
gend aus den Bereich
Mündung Ramsauerbach,
entfernt. Bitte helfen Sie
mit, den oder die Urheber
ausfindig zu machen.

Memo

Auch Aufnäher mit
dem SAB Logo gibt es
bei uns um
ATS 85.--
Greifen Sie zu, so lange
der Vorrat reicht !

IMPRESSUM:

Sportanglerbund Vöcklabruck,
Gmundner Straße 75,
4840 Vöcklabruck,
Tel. 0 76 72 / 77 6 72.
Für den Inhalt verantwortlich:
Josef Eckhardt
Fotos: Peter Hamberger et al
(Alle: Gmundner Straße 75)